

Daniel Hermsdorf



Kino
Okkult

Eine geheime Weltgeschichte
im Zeitalter des Films 1 –
11. September 2001

filmdenken.de

Bochum 2011



Vorwort

9/11 ist der Name eines Verhängnisses und vielen seit einem Jahrzehnt ein Rätsel. Sich mit dem Kollaps der Twin Towers in Manhattan zu beschäftigen, mag mit Lust am Schrecken zu tun haben, mit sich im Ereignis spiegelnder Weltuntergangsstimmung, mit Gerechtigkeitssinn, mit Paranoia, Hass oder Expertise. Verständlich ist die Arbeit des menschlichen Verstandes an einem traumatischen Ereignis, auch wenn es den meisten nicht näher als der Fernseh- und Computerbildschirm kam.

Seit dem Einsturz der Hochhäuser auf dem Areal des World Trade Center am 11. September 2001 entstand eine umfangreiche Debatte darüber, wie sich diese Ereignisse zugetragen haben, wer die Verantwortlichen und Ausführenden des Anschlags waren und welche Konsequenzen hieraus zu ziehen seien.

Neben der offiziellen Version seitens der US-amerikanischen Regierung, die islamistische Terroristen der Al-Qaida-Gruppe verantwortlich macht und z. T. bereits verurteilt hat (soweit sie noch am Leben sind), existieren zahlreiche andere Vermutungen und Behauptungen. Diese weisen in den meisten Fällen die Schuld US-amerikanischen und/oder israelischen Geheimdiensten zu.

Darüber hinaus werden noch weitere

Machteliten und -strukturen erwähnt und mit der Planung und Ausübung des terroristischen Anschlags in Verbindung gebracht. „Illuminaten“ und „Freimaurer“ sind die am häufigsten gebrauchten Bezeichnungen für diese Gruppierungen. Der erste Begriff geht auf einen historischen, offiziell nicht mehr existierenden Geheimbund des 18. Jahrhunderts zurück und ist in Verschwörungstheorien eine schillernde Kategorie für alle Personen geworden, denen man ‚höhere Einsichten‘, internationale Vernetzung und große Machtfülle zuschreibt.¹

Der zweite Begriff der „Freimaurer“ bezeichnet einen traditionsreichen Bund von Mitgliedern auf Empfehlung und unter Schweigepflichten, der bis heute ganz offiziell und weltweit firmiert. Stärker als bei den meisten anderen konspiratorisch Verdächtigten werden Freimaurer über ihre Symbole identifiziert, die in zahllosen Veröffentlichungen jedermann zugänglich sind.

Damit ist – wie bei jedem ‚Text‘ – eine Mehrdeutigkeit und Unwägbarkeit verbunden, die für historische oder juristische Beweisführungen nicht taugt: Jeder kann sich freimaurerische Symbole anverwandeln und in diesem Sinne ‚im Namen‘ dieser Gruppierung handeln – sofern es ihm gelingt, eine Öffentlichkeit zu erreichen.

Dies gilt auch für die Symbolik anderer Traditionen wie des Rosenkruzertums oder des Satanismus, die zu den Quellen der Argumentation von „Kino Okkult“ gehören. Verschwörungstheorie verdoppelt in ihrer Logik und Rhetorik oft noch diese Unwägbarkeit: Wer abstreitet, für irgendetwas verantwortlich zu sein, könnte eben gerade doch der Gesuchte sein. Lüge, Tarnung und List sind (para)militärische Mittel und Kategorien, die hier ins Spiel kommen. Ohne investigative bis polizeiliche Aktivitäten oder Enthüllungen von Insidern sind hier keine Gewissheiten zu erlangen (und werden in vielen Fällen auch über Jahrzehnte nicht erlangt).

Das, was sich ab diesem Punkt „Verschwörungstheorie“ nennt, ist an der Grenze von kritischem Verstand und Paranoia angesiedelt. Jeder, der sich mit Kriegen, Geheimdiensten oder auch dem globalisierten wirtschaftlichen Wettbewerb beschäftigt, nähert sich permanent dieser Grenze: Wer beobachtet was? Was bedeutet etwas oder doch nichts? Wer ist mit wem verbündet oder gar ein Doppelagent?

Für das Attentat auf die Zwillingstürme des World Trade Center wird in der Verschwörungstheorie mehrheitlich eine *false flag operation* angenommen: Mit dem Ziel, eine westliche Allianz gegen die islamisch geprägte Welt und ihre militanten Extremisten zu vereinen – und im unmittelbaren Nachgang der Ereignisse Kriege gegen den Irak und Afghanistan zu beginnen –, habe vermutlich die Central Intelligence Agency (CIA) der USA, evtl. in Kooperation mit anderen Geheimdiensten, entweder die terroristische Gruppierung Al Qaida selbst initiiert oder zumindest in Wirklichkeit den konkreten Anschlag durchgeführt.

Die im Folgenden präsentierten Materialien und Deutungen legen jedenfalls einmal mehr nahe, dass der gesamte Symbolkomplex „World Trade Center“ mit seinem tragischen Finale kein ausschließliches Produkt

islamistischen Terrors gegen den US-Imperialismus ist.

Neben den in der Verschwörungstheorie existierenden Deutungsmustern treten jedoch noch weitere Akteure auf den Plan, die bisher in keiner größeren Veröffentlichung zu 9/11 je erwähnt wurden. Die Spurensuche von „Kino Okkult“ führt etwa zu Regisseuren und Filmen der deutschen Vor- und Nachkriegszeit, die z. T. von Filmgeschichte und Wissenschaft wenig beachtet werden – dabei aber bis heute enorme Publikumsresonanz haben.

Die Spurensuche führt auch historisch bemerkenswert weit zurück. Es ist nicht auszuschließen, dass das Ereignis am Beginn des 21. Jahrhunderts, spätestens schon am Ende des 19. Jahrhunderts in die Planungsphase eintrat. Und hierfür kommen notwendigerweise Gruppierungen in Frage, die nicht nur als offizielle Machtstrukturen der staatlichen Regierungen und Geheimdienste firmieren, sondern auch als Geheimbünde und -gesellschaften im Verborgenen agieren. Eine Besonderheit ihrer Praxis scheint es – wenn dies im Allgemeinen zutrifft – zu sein, dass sie ihre Aktivitäten nicht vollkommen ‚unsichtbar‘ machen wollen, sondern sich über eine eigene Zeichensprache an tausend und einem Ort, in oft entlegenen Kontexten artikulieren.

Die hier aufgezeigten Entsprechungen und Zusammenhänge können keine Beweise sein. Ihre Fülle und die evidenten Parallelen von traditioneller Symbolik, Filmgeschichte und der Geschichte, Gestaltung und schlussendlichen Zerstörung des World Trade Center geben jedoch Anlass genug, zunächst einmal diese Indizien zusammenzutragen und zu kommentieren.

Wenn all dies nicht darauf hinweise, dass Entscheider und Gestalter bestimmten symbolischen Programmen folgen, die in der Realwelt und im Universum der massenmedialen Zeichen Signale setzen und Spuren

legen, müsste man sagen: Es ist, als hätte die Filmgeschichte jene Katastrophe vorausgeträumt, die sich am 11. September 2001 in Manhattan ereignete.

Die filmästhetischen, kunsthistorischen und bildanalytischen Betrachtungen, die hier folgen, können auf ihre Weise aber zunächst gerade einer paranoiden Tendenz von Verschwörungstheorien entgegenwirken. Was deutlich wird, ist, wie frei flottierend Symbole und Formcharakteristika sind. Jeder kann sie sich aneignen, der fähig ist, sie zu erkennen und in einen neuen Zusammenhang zu übertragen. Intentionen können – wie in jeder Interpretation – nur unter den spezifischen Konditionen dieser Tradition formuliert werden.

Die diesbezügliche ‚Lesbarkeit‘ solcher Zeichen ist in einem Übergangsbereich von Verbindlichkeit zur Mehrdeutigkeit angesiedelt. Nur da, wo im Nachhinein ein hoher Verdichtungsgrad ähnlicher Anwendungen und gleichlautender Inhalte bzw. Deutungsmöglichkeiten nachweisbar ist, werden Aussagen möglich, die über eine rein willkürliche Spekulation hinausgehen. ‚Spekulation‘ wird im Folgenden jedoch auch in dem Sinne verwendet, dass es bei der Erarbeitung von Sinnstrukturen um das Aussprechen von Hypothesen geht, deren Aufschichtung und in der Wiederholung hervortretenden Grundstrukturen zumindest zu vorläufigen Erkenntnissen und Argumentationsgrundlagen führen können, die auch realhistorische Strategien und Personen bzw. Personenkreise adressierbar machen.

Was den folgenden Text mit sog. „Verschwörungstheorien“ verbindet, ist die Tatsache, dass die in ihnen mehrheitlich in den Blick genommenen Gruppierungen (wie Freimaurer, Hochfinanz, Geheimdienste), Machinationen (Infiltration, Korruption, Erpressung, Doppelagenten) und Konzepte wie eine „Neue Weltordnung“ oder die Scheinhaftigkeit freiheitlich-demokratischer

Staatsformen, die von Eliten und massenmedialer Manipulation ausgehöhlt werden, sich im Überblick dieser Bildtradition und filmhistorischen Dynamik sehr evident bestätigen.

So wäre denn zunächst festzustellen, dass Autoren und Regisseure solcher Filme dem Konspirationismus anhängen, dass ihre eigene Weltsicht – z. T. selbst stark medial vorgeprägt – in diesen Deutungsmustern organisiert ist. Dies muss man im Einzelfall historisch und biografisch sowie kontextuell für einzelne Filmemacher differenzieren. Die in glaubhaften Berichten (wenn nicht schon der Ansicht seiner Werke selbst) überlieferte umfassende kulturhistorische Kenntnis eines Regisseurs wie Fritz Lang erlaubt andere Aussagen über Werkkontexte als eine TV-Serienproduktion von Autoren oder Regisseuren, die biografisch oder durch Interviews kaum präsent sind. Die Biografie eines Regisseurs wie John Huston schließt seine Arbeit für das amerikanische Militär von 1942-45 ein, die ihn, wie auch andere Filmschaffende, in Kontakt mit Geheimdiensten brachte.²

Dies sind produktionsästhetische Argumente, wie und warum Partikel der Realhistorie in filmische Fiktionen Eingang finden und deshalb für diese Realität relevant werden.

Eine weitere Frage stellt sich im Anschluss daran, welche Funktion ein so entstehendes System von Symbolen, Verweisen, Vorankündigungen und Rückverweisen haben kann und soll. Ein wesentlicher Schlüssel für das Verständnis dieser Systematik kann der Themenbereich des Okkultismus sein, dessen Prägungskraft für moderne Kultur in vielerlei Hinsicht zum Thema von Veröffentlichungen wurde.

Die Betrachtung des Kollektivsymbols³ 9/11, dazu gehörig Bildsprachen des Kinos und die Gestaltung öffentlich präsenter Symbole etwa im Stadtbild von New York, offen-

baren eine komplexe Logik, die gemeinhin für spiritualistische Denksysteme in Anspruch genommen wird.

Von frühen Kulturen bis in die Neuzeit existieren Figuren des ‚Sehers‘, der Ereignisse der Zukunft prophezeit. Als Grundlage von Voraussagen werden irdische Ereignisse zeichenhaft gedeutet. Privilegiert sind hierbei solche, die sich am Himmel abspielen: Kometenflugbahnen, Formen von Niederschlag, Vogelflug. Inhalt von Warnungen sind oft bevorstehende Kriege.⁴ Die Diskussion und Interpretation der Ereignisse von 9/11 und ihrer zufälligen oder absichtsvollen Vorankündigungen in kulturellen Erzeugnissen wie Spielfilmen werden zeigen, dass diese Kontexte mit neuen Mitteln eine recht traditionelle Codierung vorgeben.

Nicht nur *fliegen* die Attentäter in hochmodernen Maschinen in zerstörerisch-kriegerischer Absicht zu ihrem Bestimmungsort. Die im Folgenden zu schildernden Voraussetzungen ordnen ihre Handlungen und Rollenmodelle einer Ikonografie zu, die in hergebrachten Vorstellungen des Dämonismus oder modernen Formen wie der außerirdischen Invasion etwas konkretisieren, das realgeschichtlich als (angeblich) islamistischer Terrorismus Gestalt gewann: die Bedrohung einer westlich-christlichen Welt durch fremde, zerstörerische Mächte.

Auf den Realitätsstatus und die weitergehende Bedeutung und Deutbarkeit solcher Zusammenhänge wird im Nachwort noch einmal zurückzukommen sein. Vorab kann schon gesagt sein: Die von Mainstream-Medien verbreiteten Informationen und Interpretationen der historischen Ereignisse erweisen sich als zumindest unvollständig und tendenziös, wo nicht absichtsvoll desinformierend.

Das vorliegende Buch unternimmt keinen systematischen Versuch, die Realgeschichte von 9/11 neu aufzurollen, aufzuklären oder neue eigene Theorien zum Tathergang auf-

zustellen. Der historische Fluchtpunkt der bildwissenschaftlichen Rekonstruktion wird allerdings in seinen allgemeinen informationellen Elementen thematisiert: Was sind die Ereignisse, über die berichtet wurde? Welche Erkenntnisse gibt es über definitive Sachverhalte und welche Hypothesen wurden über fragliche Sachverhalte entwickelt?

Zu den letzthin und in der breiteren Öffentlichkeit ungeklärten Fragen bezüglich der Anschläge auf die Twin Towers, jenen auf das Pentagon und den vermuteten Flugzeugabsturz in Shanksville, Pennsylvania, zählen die folgenden:

- War die Durchführung der Anschläge mit Verkehrsflugzeugen bei den offiziell verbreiteten Fluggeschwindigkeiten in den Luftdruckverhältnissen auf dieser Höhe möglich?
- Reichte die zerstörerische Auswirkung der relativ großen Mengen von Kerosin an Bord der Flugzeuge aus, um den Einsturz von WTC 1 und 2 zu verursachen?
- Ist die Charakteristik des Einsturzes der Türme, wie in Filmaufnahmen zu sehen, mit der Vorstellung einer Beschädigung durch Kerosinbrände innerhalb einzelner Etagen und in Fahrstuhlschächten begründbar? Hätten nicht die Türme zur Seite kippen und mehr Schäden in der Umgebung anrichten müssen? Und hätten nicht wesentlich mehr massive Trümmerstücke sichtbar zurückbleiben müssen?
- Wie erklären sich die nahezu vollständige Umwandlung von Gebäuden und darin verbliebener Menschen zu gigantischen Staubwolken (und deren besondere Charakteristik, die solchen bei Sprengungen mit entsprechend stärkerer Zerkleinerung des Bauwerks als bei einem mechanisch bedingten Kollaps entspricht) sowie die noch über Wochen nachwirkende Hitzeentwicklung?
- Wie sind die in einzelnen Videoaufnahmen⁵ enthaltenen Tonereignisse zu erklä-

ren, die auf schwere Detonationen Sekunden vor dem Einsturz und eine Serie von Detonationen während der ersten Phase des sekundenschnellen Einsturzes hindeuten könnten? Sind seismische Aufzeichnungen offizieller Stellen, die dem nicht entsprechen, vertrauenswürdiger?

- Entspricht die Charakteristik der Explosionswolken an den Twin Towers einer Situation, in der große Flugzeuge mit ihren Turbinen sog. „Wirbelschleppen“ mit starken Turbulenzen in der Luft erzeugen?
- Wären, zumal bei nur wenigen Trainingsstunden der angeblichen Terrorpiloten in Flugsimulatoren für die betreffenden großen Flugzeugtypen, die in Videos zu sehenden, in drei von vier Fällen (WTC 1 und 2, Pentagon) exakten und anspruchsvollen Flugmanöver unter Stressbedingungen realistischerweise durchführbar?
- Sind die stark verkleinerten und auf zwei voneinander weit entfernte Stellen verteilten Trümmerteile der vierten Maschine in Shanksville das Resultat eines bloßen Absturzes oder müsste die Maschine nicht zumindest in der Luft abgeschossen bzw. gesprengt worden sein, wenn nicht gänzlich von einer inszenierten Ausbreitung angeblicher Wrack- und Leichenteile auszugehen ist?
- Warum wählten die Attentäter morgendliche Flüge zu einem Zeitpunkt, als noch relativ wenige Bedienstete und Besucher die Trade Center betreten hatten, wenn die erklärte Absicht des Terror-Netzwerks Al Qaida und ihres Anführers Osama bin Laden darin bestand, möglichst viel Schrecken zu verbreiten und hohe Opferzahlen zu verursachen?
- Warum flog der angebliche Pilot von American Airlines Flug 77, Hani Hanjour, die von ihm und seinen Gehilfen gekaperte Maschine in die entgegengesetzte Seite des Pentagon, betrachtet von jener aus, in der sich zu diesem Zeitpunkt Verteidigungs-

minister Donald Rumsfeld wie gewöhnlich in seinem Büro aufhielt? Folge war, dass bei diesem Anschlag nur eine relativ geringe Zahl von Opfern, darunter wenige Mitarbeiter des Verteidigungsministeriums, zu beklagen war. (Den Tod fanden vornehmlich Bauarbeiter, die den betroffenen Trakt in diesen Tagen mit Renovierungsmaßnahmen besser gegen terroristische Angriffe schützen sollten.)

- Sind die öffentlich bekannten Abläufe der Überwachung und Vernachlässigung von Ermittlungen durch Geheimdienste der USA, Deutschlands, Englands und Frankreichs, wie in einer Reihe von fundierten Veröffentlichungen⁶ zusammengetragen, glaubhaft? Oder muss nicht zumindest die Möglichkeit von – Teilen der Dienste selbst evtl. unbekanntenen – Operationen anderer Funktionseinheiten oder von Gruppierungen, die Zugang zu Geheimdienstinformationen hatten, eingeräumt werden? (Vorgleich seriöser und mit Preisen bedachter „Journalismus“ erweist sich in solcher Hinsicht in seinen Formulierungen immer wieder als verkürzt oder unsachlich bis suggestiv.)⁷
- Wie groß waren die Mengen der in WTC-Gebäude 7 vernichteten unwiederbringlichen Ermittlungsakten wirklich? Bei welchen Prozessen ergaben sich im Anschluss welche unüberwindbaren Schwierigkeiten in der Beweisführung?
- Wie voraussehbar waren die finanziellen Gewinne für den Pächter von WTC 1/2 und Besitzer von WTC 7, Larry Silverstein, und wie hoch sind sie realistischerweise unter Berücksichtigung der mittelfristigen Mieteinnahmen der Neubauten anzusetzen? (Als Milliardär und alter Herr stellt dies für ihn in jedem Fall nur ein großes Projekt im letzten Lebensabschnitt dar und sichert den Fortbestand seiner Firmen sowie der von ihm finanziell geförderten Initiativen.)

- Welche Ergebnisse hätte eine juristisch verbindliche Anhörung von Augenzeugen und Videofilmen der Flugzeugeinschläge? (Zwar liegen im Netz Kompendien zu den Autoren der Videos, den Namen und Inhalten von Live-Audio-Interviews auf TV-Sendern vor, doch die zahlreichen diesbezüglichen Verdachtsmomente, Zweifel und Ungereimtheiten, die die Welle von Veröffentlichungen im Netz in Gang setzte, müsste bei jeder anderen möglichen Straftat eine präzise Befragung von Zeugen zur Folge haben.)⁸
- Von alternativen Erklärungsversuchen einzeln angesprochen, auf ihre Weise erklärt und im Folgenden ggf. in der Beantwortung beispielhaft zitiert – folgende Eventualitäten: Wie wäre eine Durchführung der nur vorgetäuschten Entführung, des Austauschs der entführten Verkehrsflugzeuge durch andere Flugzeuge, unbemannte Drohnen oder Flugkörper verlaufen? Wie die Fälschung von Filmaufnahmen bei nicht vorhandenen Flugzeugen („No planes“-Theorie), die Fernsteuerung von Flugzeugen und die Fälschung von Mobiltelefon-Anrufen aus den entführten Maschinen bzw. der Zeugenberichte darüber?⁹

Zu all diesen Fragen wurden in den vergangenen zehn Jahren zahllose Veröffentlichungen in gedruckter und digitaler Form getätigt. Neben mühevollen Arbeitsergebnissen ehrenamtlicher Rechercheure und Publizisten sind unter diesen auch eine Fülle potenzieller Desinformationen, die mit variierender Wahrscheinlichkeit aus geheimpolitischen Kreisen lanciert sein können.

Schon für den Laien als unvollständig und oberflächlich erkennbar sind die offiziellen Untersuchungsberichte¹⁰ im Auftrag der US-Regierung anzusehen. Zuvor formulierte Fragen werden nur unzureichend bearbeitet. Die Untersuchungen mit ihren Schaubildern und Berechnungen erwecken eher den Ein-

druck, dass der televisuelle Augenschein nachträglich mit ingenieurwissenschaftlichen Mitteln notdürftig erklärt wird – mit vielen eingestandenen (in der vorhergehenden Anmerkung beispielhaft belegten) Fragezeichen.

Wie glaubhaft das Engagement Einzelner und wie authentisch die Umstände der Gründung solcher Initiativen auch immer sind: Die nachhaltige Diskussion über 9/11 und die ebenso nachhaltige Skepsis gegenüber der Version der Massenmedien und Staatsregierungen in *truth*-Bewegungen wie „Pilots for 9/11 truth“ oder „Architects & Engineers for 9/11 truth“¹¹ hat wohl einen Hauptgrund: Auch Nicht-Verschwörungstheoretiker und nicht-paranoide menschliche Individuen können bei ausführlicherer Beschäftigung keine sinnvollen Antworten auf genannte Fragen finden bzw. sehen als logisch und sachlich mögliche Antworten nur Varianten an, die der offiziellen Version widersprechen und zumeist eine Teilhabe westlicher Geheimdienste und konspirativer Verbände an Vorbereitung und Durchführung der Anschläge als einzig mögliche Konsequenz haben.

Ein starker Wirkfaktor für das bisherige Ausbleiben einer öffentlichen Entscheidungssituation über neuerlich einberufene Untersuchungskommissionen und Vernehmungen von Beteiligten ist die Masse von widerstreitenden Informationen, die den Menschen der Gegenwart aus Fernsehen, Rundfunk, Printpresse und Internet erreichen.

Je nach persönlicher Lage resultiert hieraus unsachgemäße Partialmeinung, Resignation in der eigenen Beurteilung, Paranoia unterschiedlichen Grades oder ein *Mehr-* und *Anders-*Wissen. Letzteres kann im Hinblick auf demokratische Kultur als der erfreulichste Effekt neuer Medien angesehen werden. Auch sollte man nicht vergessen, dass einige der von Konspiratologen verdächtigten Ins-

tanzen für das Öffnen der digitalen Schleusen von Informationsnetzen mitverantwortlich sind, in denen sie nun selbst an Autorität und Glaubwürdigkeit verlieren. Die Frage bleibt, ob und welche Absichten von scheinbar verstärkt der Kritik ausgesetzten Befürwortern solcher Medienrevolutionen verfolgt werden.

Ein ähnliches Pattern der ‚Vorbereitung von langer Hand‘ wird in einem der bekanntesten Quellentexte der konspirationistischen Tradition elaboriert, der von der gegenwärtigen Lehrmeinung als antisemitisch und in seiner Entstehung einer derartigen Diffamierungsstrategie folgend angesehen wird.¹² Es kommt aus der hier eingenommenen Sicht jedoch nicht darauf an, welchen Echtheitsstatus „Die Protokolle der Weisen von Zion“ (1903) haben. Als Kompilation konspirativer Ideen vereinen sie Vorstellungen und Strategien, die in macchiavellistischer Machtausübung und komplexen Strategien von Geheimdiensten und Manipulationen der Massenmedien stets zur Anwendung und zum Ausdruck kommen:

„Unsere Zeitungen müssen daher scheinbar die widersprechendsten Richtungen und Meinungen vertreten, um Vertrauen zu erwecken und unsere Gegner an sich zu ziehen; diese werden dann in die Schlinge gehen und unschädlich sein.

[...]

Wie der indische Gott Wischnu werden die Blätter hundert Hände haben, deren jede den wechselnden Pulsschlag der öffentlichen Meinung befühlen wird. Mit jedem Pulsschlag werden sie die öffentliche Meinung in die uns genehme Richtung leiten, denn ein aufgeregter Mensch verliert leicht seine Urteilskraft und unterliegt jeder Art von Beeinflussung. Diese Dummköpfe, die die Ansicht ihrer Zeitung zu vertreten glauben, werden in Wirklichkeit nur unsere Ansicht oder doch eine solche, die uns genehm ist, vertreten. Sie werden glauben, daß sie ihrem Par-

teiblatt folgen und werden in Wirklichkeit nur der Fahne folgen, die wir vor ihnen flattern lassen.“ (12. Protokoll)

Es kommt also darauf an, inwiefern sich das soziale und machtpolitische Resultat innerhalb unserer Gesellschaften von dem unterscheidet, was als angestrebte Weltbeherrschung durch eine verschworene Elite in einem solchen Text unterstellt wird. Einer eindimensionalen Schuldzuweisung an Israelis bzw. Juden soll im Folgenden nicht das Wort geredet werden; es sind zahlreiche Beteiligte feststellbar, die zu dieser nationalen und religiösen Gruppe keinerlei unmittelbaren Bezug erkennen lassen.

Wie in zahlreichen anderen Debatten zeigt sich allerdings auf einer vollkommen unbestreitbaren Sachebene eine Sonderstellung von Angehörigen der jüdischen Tradition: In der Geschichte des neuzeitlichen Finanzwesens spielen jüdische Persönlichkeiten eine ebenso herausragende Rolle, wie sie auf Seiten der Produzenten, Drehbuchautoren, Regisseure und anderer Funktionen Filmgeschichte über 100 Jahre wesentlich prägten. So wird das Judentum als Gruppenzugehörigkeit im Folgenden ebenso wie andere erwähnt, wo es möglich und opportunt ist. Ein solidarisierender Effekt unter Personen, die u. a. über die öffentlichen Zeichen des Kinos miteinander kommunizieren und andere an diesen Kommunikationen teilhaben lassen, basiert nicht *nur*, aber *auch* und nennenswert auf einer solchen Zugehörigkeit, die qua Geburt auftritt. (Dies ist kein rassistisches Argument. Das jüdische Religionsgesetz, die Halacha, privilegiert die Zugehörigkeit der Mutter zum Judentum als entscheidend dafür, ob ein Neugeborenes jüdisch ist.)

Entgegen der landläufigen Meinung derjenigen, die sog. „Verschwörungstheorien“ (nicht nur bei diesem Thema) als vornehmlich dubios betrachten, existieren weder von den Einschlägen der Flugzeuge in die Türme

unzählige Videos noch ebenso zahlreiche dokumentierte Zeugenaussagen über diese. (Da 2001 noch keine so hohe Verbreitung von Digitalkameras gegeben war, liegt die Zahl der Aufnahmen des Crashes mit Flugzeug bei ca. 50. Der Aufwand, diese tricktechnisch zu fälschen, liegt bei wenigen Arbeitstagen und hätte mit vorbereiteten Versatzstücken z. T. innerhalb von Sekunden vorgenommen werden können. Nicht einmal komplexe Wolken hätten an diesem Tag eine solche Fälschung erschwert. Einige wahrscheinlich gefälschte Aufnahmen könnten auch aus Ermangelung an sendefähigem Material oder ausreichend Material für lange Sendestrecken erstellt worden sein, was dann nicht das Ereignis als solches in Frage stellt, sondern nur die Aufrichtigkeit von Journalisten.)

Die relativ wenigen Personen, die während und unmittelbar nach der Katastrophe vor Kameras der großen Nachrichtensender traten und Aussagen tätigten, die bis heute im Internet abrufbar sind, sind aufgrund der Vagheit ihrer Aussagen, ihres unverbindlichen oder anonymen Auftretens oder ihrer Verbindungen mit Massenmedien, politischen Institutionen oder Technik-Dienstleistern des Militärs und der Geheimdienste¹³ als unabhängige Zeugen wenig glaubhaft. Demgegenüber stehen Aussagen, die von der Nichtexistenz der Flugzeuge und bloßen Explosionen, mehr Explosionen als nur jenen auftreffender Flugzeuge oder kleineren Flugobjekten als den Boeings der betroffenen Fluglinien berichten.¹⁴

Zu den frappierendsten Einsichten, die hier vermittelt werden sollen, gehört die wiederkehrende Tatsache, dass nahezu alle Einzelheiten von 9/11 und seiner variantenreichen Interpretationen in einem kulturgeschichtlichen Vorlauf von 80-100 Jahren in Fiktionen und z. T. auch scheinbar zufälligen Ereignissen und ihren Symboliken vorweggenommen wurden.

Hieraus lässt sich eine Konstruktion extrahieren, die sich als ein „Mega-Ritual“ bezeichnen lässt, wie ein anonymer Autor es in seiner kommentierten Video-Kompilation zum Thema nennt.¹⁵

Beteiligt daran wären wissentlich, un- oder halbwissentlich die Schöpfer kultureller Erlebniswelten von Bauwerken bis zu flüchtigen Bildern der Kinoleinwand (und im Falle dieser oftmals in der Praxis jene, die für die Ausstattung, also Innen- und Außenarchitektur, sorgten). Mögen manche der hier betrachteten Entsprechungen bloßer Zufall oder durch bloße Nachahmung anderer Gestaltungen entstanden sein, ergibt sich je nach persönlichem Hintergrund von Beteiligten und der Dichte jener Bedeutungseinheiten, die mit 9/11 in Verbindung gebracht werden können, eine hohe Wahrscheinlichkeit intentionalen Hinwirkens.

Neben einigen anderen Kriterien ist das wichtigste in der Auswahl für den bevorstehenden Parcours, dass es mehrere Argumente und Ebenen gibt, auf denen sich eine solche Interpretation begründen lässt. Daneben basiert die Varianz dieser Auswahl auf der Umsetzung dieser Symboliken und Inhalte sowie den Relevanzen menschlicher Akteure vor und hinter der Kamera.

Auch gibt es Überschneidungen von Symboliken wie der freimaurerischen Tempelsäulen mit den Doppeltürmen des World Trade Center; hier muss im Einzelfall begründet werden, was ein solches Motiv außerdem noch als Vorausdeutung auf 9/11 identifizierbar macht.

Neben der architektonischen Struktur sind es die charakteristischen Explosionswolken der angeblich in Hochhäuser fliegenden Jumbo-Jets, Figurationen der angedeuteten oder manifesten Penetration eines pfeilerförmigen, oft in Doppelung aufragenden Objekts mit einem anderen, ‚schwebenden‘ (nicht selten eines Flugzeugs als Modell oder im Wortsinn), als Requisite im ursprünglich

dreidimensionalen Raum vor der Kamera oder durch Effekte wie Spiegelungen oder filmische Überblendungen. Koinzidenzen ergeben sich bis hin zu Einzelheiten wie Personen- und Rollennamen, die in ihrer Ungewöhnlichkeit und daraus resultierenden Signifikanz abgewogen werden. Schließlich sind es inhaltlich Geheimdienstoperationen, Täuschungsmanöver und doppelte Spiele, die das Gros der Beispiele bestimmen und dabei im Fall der Spielfilme prinzipiell in allen Genres von der Komödie bis zum Katastrophenfilm vorfindlich sind.

Ein wichtiger Effekt der ‚Herleitung‘ des schlussendlichen Ereignisses 9/11 aus einem Vorlauf von Kulturschöpfungen und potenziell aus dem Verborgenen heraus gesteuerten Ereignissen ist die Feststellung, dass alle der aufgeführten offenen, z. T. in primär absurde Unerklärlichkeit und Unwahrscheinlichkeit weisenden Fragen erklärt und beantwortet werden können, wenn man diese *symbolischen* Kontexte einbezieht und davon ausgehend wiederum realhistorische Erklärungen diskutiert. Letzere sollen hier, wie erwähnt, nicht in nennenswertem Umfang gewagt werden. Aber ein weiterer Baustein, auf dem sie ruhen können, wäre hoffentlich herbeigebracht.

Der abstrakte Grund für diesen Effekt läge (im Konjunktiv formuliert, da es sich um eine letztlich immer subjektive Interpretation von Zeichen durch den Autor dieser Zeilen handelt) darin, dass es sich bei 9/11 nicht um einen Zufall und auch nicht um eine Attacke islamistischer Terroristen handeln würde, die zwar das repräsentative Bauwerk des US-Kapitalismus für die Zerstörung auswählen, jedoch (neben denkbaren Täuschungen, die auch zu vermeintlichen Ungereimtheiten beitragen können) keine umfangreicheren Begleitaktionen ins Werk gesetzt hätten, zumal solche, die über 100 Jahre zurückreichen.

Es würde sich bei 9/11 um ein hochgradig

codiertes Konglomerat von Personen, Handlungen, Schöpfungen, Objekten und Reaktionsbildungen handeln, dessen Codierung zurückverweist und deshalb erst in der Rekonstruktion der Verweistellen ‚verständlich‘ und ‚erklärbar‘ wird. Mindestens als Merkwürdigkeit anzusehende Tatsachen wie jene, dass Präsident George W. Bush nach dem ersten Anschlag wie geplant in eine Grundschulklasse ging, um sich ein Kindergedicht vorlesen zu lassen, und dort unbeirrt noch eine Viertelstunde verweilte, nachdem er von dem zweiten Anschlag erfahren hatte, erhalten durch filmhistorische und andere Kontexte einen plausiblen Sinn. (Spätestens ab der zweiten Nachricht hätte Bush selbst in höchster Lebensgefahr geschwebt, falls er oder sein Umfeld nichts von der Tat gewusst haben sollte. Doch wenn es de facto keine *unbekannte* Gefahr gab und mit diesem Schulbesuch eine *symbolische* Absicht bestand, die im Folgenden erklärt wird, ist daran rein gar nichts Verwunderliches mehr.)

So werden auch die logistisch, technisch und ingenieurwissenschaftlich hochkomplexen Fragen nach einer kontrollierten Sprengung der Gebäude, der Fernsteuerung von Flugzeugen, der psychologischen und konspirativen ‚Fernlenkung‘ von Attentätern, die in diesem Fall von vornherein zugleich hilflose Opfer gewesen wären, in der Hinsicht ‚beantwortbar‘, als es die *Ideen* und mindestens fantastische Vorahnungen jener Absichten, Praktiken und Mittel längst gab, die hierfür überhaupt in Frage kommen.

Von welchen Personen und in welcher Ballung von Motiven solche Vorstellungen symbolisch, etwa als filmerzählerische Fiktionen, in der *longue durée* seit Ende des 19. Jahrhunderts bewusst vorangekündigt oder im Anschluss an einmal erkannte Zeichen im Halbwissen um tatsächliche Verschwörungen vorausseilend illustriert wurden, ergibt im vorliegenden Projekt immer wieder eine Stringenz des Arguments, die weder ein juristischer Beweis

gegen Täter noch eine haltlose Verschwörungstheorie ist – sondern schlicht eine fundierte und mehrfach begründete Interpretation, aus der sich Hinweise auf Urheber ergeben, auch über die Tatsache hinaus, dass Filme geschrieben und inszeniert werden.

Einige Argumente der sog. „Verschwörungstheorien“ werden im Folgenden bestärkt. Zumindest das Arsenal von Symbolen, aus dem 9/11 und sein kulturhistorischer Vorlauf schöpfen, gehört wesentlich dem Okkultismus, der Freimaurerei und der Populärkultur des 20. Jahrhunderts, wie sie sich in den USA und der ‚Traumfabrik‘ Hollywood konstituiert, zu.

Die Gruppe jener, die als Mitverantwortliche wahrscheinlich sind, wenn zuvor aufgeworfene Sachfragen fortgesetzt unbeantwortet bleiben (oder logisch nur in einer Richtung beantwortet werden können) und andere Indizien wie die kulturhistorische Rekonstruktion von „Kino Okkult“ hinzugezogen werden, kann mit einem Schlagwort benannt werden, das seit dem Abflauen politisch oppositioneller Bewegungen der 1960er bis 80er Jahre aus der Mode gekommen ist: Es handelt sich um den „militärisch-industriellen Komplex“, um erfolgreiche wirtschaftliche Akteure, ihre politischen Gewährsleute, geheimdienstlichen Gehilfen und ein Netzwerk von Superreichen sowie Kulturschaffender und Medienmacher, die ihnen auf die eine oder andere Weise zu Diensten waren und sind.

Die Freimaurerei gehört nicht nur, aber in besonderer Weise zur Gründungsgeschichte der USA und über viele Jahrzehnte zum unbestrittenen geheimgesellschaftlichen Hintergrund mindestens ihrer wichtigsten Politiker und Wirtschaftsleute. Der Symbolgebrauch dieses traditionsreichen Männerbundes entspricht in seinen Prinzipien einer Reihe anderer arkaner Bildpraktiken wie der alchemistischen Tradition, den Rosenkreuzern, den Theosophen und Satanisten. Die

Zuordnungen sind aufgrund der Mehrdeutigkeit und freien Verwendbarkeit von Zeichen nicht immer eindeutig, und kurzschlüssigen Theoriebildungen, die polemisch mehrere oder alle der genannten Gruppen ineinssetzen, soll nicht Vorschub geleistet werden.

Hier soll kein mutwilliger Rufmord betrieben werden, der erfolgreichen und wohlhabenden Personen prinzipiell Böswilligkeit und ausbeuterischen egozentrischen Machtwillen unterstellt. Was im Einzelfall historisch verbürgtes Faktum und was lediglich interpretatorisch aufzuführende Koinzidenz mit ausreichender, möglichst mehrfach begründeter Schlussfolgerung ist, gilt es stets klar zu kennzeichnen.

Es kann allerdings nicht verhehlt werden, dass einige Deutungsalternativen in notorischer Regelmäßigkeit und Häufigkeit mit Personen, politischen Initiativen, Geheimbünden und -diensten sowie Bauprojekten und anderen Kunstwerken in Verbindung stehen. Im Labyrinth der Archivinformationen, die zahlreiche Arbeiter etwa an den kostenlos zu lesenden Einträgen der Internet-Enzyklopädie „Wikipedia“ unschätzbar dokumentiert, verdichtet und zugänglich gemacht haben, gibt es unverkennbar einige *bot spots*.

Bei diesen handelt es sich um eine einflussreiche Familie wie die US-amerikanische Dynastie der Rockefellers, die von Gewinnen in Öl- und Börsengeschäft ausgehend Politik sowie privatwirtschaftlich abhängiges Bildungs- und Kulturwesen der USA und darüber hinaus eroberten.

Dazu gehören auch die politischen Ämter von Nelson Rockefeller als Gouverneur des Staates New York und Vizepräsident unter Richard Nixon sowie bis zum heutigen Tag die Schlüsselstellung seines Bruders David Rockefeller in halböffentlichen oder geschlossenen Gesellschaften wie den Bilderbergern, dem Council on Foreign Relations und der Trilateralen Kommission.

Diese Personen und Institutionen gehören zu den Hauptverdächtigen vieler mehr oder minder spekulativer und sachorientierter oder polemischer Verschwörungstheorien.¹⁶ Hier sollen Argumente und Angaben zu solchen Personen und Gruppierungen nur vereinzelt als Hinweis und bestärkendes Argument fungieren.

Als Auftraggeber und Funktionäre sind Personen wie die Rockefellers immer wieder eindeutig zu verorten. Damit im Zusammenhang stehen Machtstrukturen und politische Praktiken, die auch von Spielfilmen und anderen Kunstwerken aufgegriffen, konkretisiert, modifiziert, überhöht oder karikiert werden. Dabei geht die Kategorie der Sachaussage in den Bereich der Fiktion über (was für „Verschwörungstheorien“ im eigentlichen Sinn gegenüber nachprüfbarer Geschichtswissenschaft ebenfalls gilt).

Erst mit einem weiteren methodischen Schritt lässt sich das ankündigen, was im Folgenden die Vorgehensweise bestimmt: Es sind Verknüpfungen von historischer Sachinformation, (z. T. fiktivem) Medieninhalt, intertextueller Vernetzung von Fakt und Fakt, Fakt und Fiktion, Fiktion und Fiktion und daraus abgeleitete Konventionen der Bedeutungsgebung, der Weltsicht und des Kommentars zu realen Gegebenheiten, die in ihrer Gesamtheit wiederkehrende Muster, ergo Bedeutung, erkennen lassen. Jedem Skeptiker gegenüber solchen Schlussfolgerungen ist es unbenommen, alternative Deutungen vorzubringen oder eine anzunehmende Undeutbarkeit unzusammenhängender Einzelheiten aufzuzeigen. Dass jedoch eine große Anzahl von Indizien, die alle in eine oder mehrere bestimmte Richtungen weisen, Zufall sind, widerspricht der – in unserer Gegenwart in willkürlich gewählten Einsatzbereichen so beliebten – statistischen Wahrscheinlichkeit. (Dies gilt es freilich stets zu sondern vom Klischee oder Vorurteil.)

Wer den hier eröffneten alternativen Per-

spektiven auf Kultur- und Weltgeschichte Aufmerksamkeit und Zuspruch gewährt, wird den Wirklichkeitskonstruktionen etablierter Massenmedien mehr denn je misstrauen. Dass *nichts* so sei, wie es scheint, ist nicht die Konsequenz daraus. Aber viele Zuordnungen und Bewertungen ändern sich, wenn mehr Einzelheiten in das Gesamtbild eingefügt werden, als es gewöhnlich der Fall ist. Keine der hier zusammengetragenen Informationen ist gänzlich der Öffentlichkeit entzogen. Historische Aufgaben bestehen darin, ihre Präsenz zu erhöhen und dabei andere als die bisher bekannten Ordnungsmuster sichtbar zu machen. Dann ändert sich das Bild.

Anmerkungen

- 1 Etabliert wurde diese Wortverwendung in: Carr, William Guy (1955): *Pawns in the Game*. Toronto. – Unter hauptsächlichlicher Thematisierung der Rolle des Judentums vgl. aktuell: Makow, Henry (2008): *Illuminati. The Cult that Hijacked the World*. Winnipeg.
- 2 Auch spätere Erlebnisse, die Huston in seinen Erinnerungen wiedergibt, weisen auf die Verquickung von Militär, Geheimdiensten und Filmindustrie hin – hier betreffend E. Maurice Adler: „Adler hatte ich kennengelernt, als er Oberleutnant der Fernmeldetruppe im Pentagon gewesen war. Nach dem Krieg wurde er Kopf der Produktion bei Fox.“ Huston, John (2007): ... mehr als nur ein Leben. Die Autobiographie. Marburg (OA., am.: 1980), S. 299
- 3 „Ist der soziale Träger eines Symbols quantitativ erheblich, so handelt es sich um ... / – ein Kollektivsymbol.“ Link, Jürgen (1997): *Literaturwissenschaftliche Grundbegriffe. Eine programmierte Einführung auf strukturalistischer Basis*. München, 6. Aufl. (OA.: 1974), S. 194
- 4 Vgl. Doering-Manteuffel, Sabine (2011): *Okkultismus. Geheimlehren, Geisterglaube, magische Praktiken*. München, S. 36-48

- 5 Vgl. bspw. die Aussagen und Videoaufnahmen von Richard A Siegel in: 911 EYEWITNESS HOBOKEN TV (USA/CAN 2005, R: David Schaufele), www.911eyewitness.com (Abruf: Mai 2011). – 9/11 Witness: Jennifer Oberstein - No Plane. www.youtube.com/watch?v=g3cpHxbIIV4; New York 9/11 Photographer Did Not See 2nd plane as he photographed explosion. New York 9 11 Photographer Did Not See 2nd plane as he photographed explosion. www.youtube.com/watch?v=3Mv9fwjYh7A (Abrufe: Juni 2011).
- 6 Vgl. bspw.: Schröm, Oliver / Laabs, Dirk (2005): Tödliche Fehler. Das Versagen von Politik und Geheimdiensten im Umfeld des 11. September. Berlin (OA.: 2003).
- 7 So Schröm/Laabs zu der Tatsache, dass wichtige Hinweise von Geheimdiensten übergangen wurden: „Der malaysische Sicherheitsdienst bietet deshalb den amerikanischen Agenten an, auch nach der Abreise der ausländischen Terroristen, zumindest Sufaat, den Fahrer und Quartiermacher, weiter zu beschatten. [...] Nach all dem Aufwand, der in den letzten Tagen betrieben wurde, sind die malaysischen Agenten über das plötzliche Desinteresse der CIA ziemlich verblüfft. Sie können nicht glauben, daß die Amerikaner die Terroristen nun einfach laufenlassen. Fast scheint es, als ahnten die Malaysier, daß ihren Kollegen von der CIA soeben der größte Fehler in ihrer Geschichte unterlaufen ist.“ Schröm/Laabs 2005, S. 35. Die rhetorische Struktur dieses, oberflächlich betrachtet, nüchternen Berichts, ist de facto manipulativ. Journalismus hat seinen gängigen Definitionen zufolge die Aufgabe, kritisch zu fragen. In Ermangelung eines geschätsberechtigten Geheimdienstlers müsste der Abschluss von Bericht und Kommentar in etwa lauten: ‚Handelt es sich dabei um eine Nachlässigkeit oder hatte die CIA den Malaysiern gegenüber etwas zu verbergen? Fanden insgeheim eventuell weitere Überwachungsmaßnahmen der Amerikaner statt? Hierüber ist von den zuständigen Stellen keine Auskunft zu

erhalten.‘ Stattdessen schwenken die Autoren auf die unnötig wiederholte Betonung der berechtigten Befremdung der Malaysier um („ziemlich verblüfft“, „können nicht glauben“) mutmaßen über Ansichten derer, die sie als Journalisten eigentlich zu fragen hätten („Fast scheint es, als ahnten die Malaysier“) und mischen unter diese im Gedankengang in mangelnder Präzision („scheinen“ und „ahnen“) die Aufmerksamkeit herabsetzenden Ausführung eine sachliche Behauptung, die keine gesicherte Grundlage aufweist: Dies sei „der größte Fehler in ihrer Geschichte“ gewesen. In vergleichbaren historischen Situationen, die im Nachhinein wohlbekannt sind, waren solche ‚Fehler‘ Teil geheimdienstlicher Strategien; und so empfiehlt es sich für Journalisten nicht, hierüber vorschnell zu urteilen. – In ihrer Schilderung der Ereignisse aus der Perspektive von Opfer und Tätern anschaulich und berechtigt, garnieren auch Autoren des Nachrichtenmagazins „Der Spiegel“ ihre in Buchform vereinten Beiträge mit Formulierungen wie: „19 Attentäter, die dabei sind, den größten Angriff auf die Supermacht der Welt zu organisieren, bleiben für CIA, FBI und die Polizei unsichtbar. Fast unsichtbar.“ Aust, Stefan / Schnibben, Cordt (Hg.) (2003): 11. September. Geschichte eines Terrorangriffs. München (OA.: 2002), S. 32. Folgende Behauptung widerspricht den weiter unten erwähnten internen Studien über Terrorgefahren, die Regierungsmitgliedern von Geheimdiensten geliefert wurden: „Mit der Möglichkeit, dass ein Flugzeug mehrere Tonnen Kerosin ins Gebäude schießt, hat niemand gerechnet.“ Ebd., S. 116. Aus dem Text-Design einer an einzelnen Schicksalen interessierten perspektivischen Reportage wird so sachliche Verfälschung, die bestenfalls die Steigerung ihres eigenen emotionalen Effekts, schlimmstenfalls die bewusste Manipulation von Lesern beabsichtigt.

- 8 Informationen zu den bekanntesten Videos und ihren Autoren sind enthalten in der Video-Dokumentation SEPTEMBER CLUES (USA 2008,

- R: Simon Shack). Siehe dazu den „YouTube“-Channel: www.youtube.com/user/simonshack. – Nicht vorgestellt wird Evan Fairbanks, der eine extreme Untersicht der zweiten Explosion filmte. Er war zu diesem Zeitpunkt Mitarbeiter der „KSK Studios“, einem Dienstleister für Videogestaltung und 3-D-Animation (www.kskstudios.com). – Dass im Informationszeitalter die Freiheit der Rede spätestens dann nicht mehr gegeben ist, wenn man sich mit einem Nachrichtensender wie CNN einlässt, kann man im Fall von Michael Hezarkhani erahnen. Sein Video gehört durch die nahe Einstellungsgröße und die oftmalige Wiedergabe auf CNN zu den geläufigsten Bildern. Audio-Dokumente zweier Anrufe bei ihm geben einen wortkargen Mann zu erkennen, dem von seinem Anwalt Aussagen zu seinem Video untersagt wurden (www.911conspiracy.tv/2nd_hit.html). (Abrufe: Mai 2011)
- 9 Eine hypothetische Erklärung der Ereignisse, die unter Einbeziehung der wesentlichen vorherigen Veröffentlichungen all diese Aspekte (abgesehen von der „No planes“-Theorie und der Fälschung von Videoaufnahmen) enthält, gibt Johannes Rothkranz. Er macht dabei eindeutige Schuldzuweisungen an US-amerikanische und israelische Geheimdienste. Vgl. Rothkranz, Johannes (2008): Was am 11. September 2011 wirklich geschah. Eine kriminalistische Rekonstruktion. Bd. 1. Kempten.
- 10 Vgl. NIST (National Institute of Standards and Technology) (Hg.) (2005): Collapse Analysis. Gaithersburg, Maryland. <http://wtc.nist.gov>. (Die Website enthält zahlreiche nicht mehr funktionierende Links; Dokumente aus der Untersuchung sind auf diese Weise bereits unzugänglich gemacht.) – Die FEMA (Federal Emergency Management Agency) beschreibt den Zusammensturz: „Once collapse initiated, much of this potential energy was rapidly converted into kinetic energy. As the large mass of the collapsing floors above accelerated and impacted on the floors below, it caused an immediate progres-

- sive series of floor failures, punching each in turn onto the floor below, accelerating as the sequence progressed.“ Federal Emergency Management Agency (FEMA) (Hg.) (2002): World Trade Center Building Performance Study. Washington, D. C., S. 2-27. Abschließend werden zahlreiche Absichtserklärungen für durchzuführende Tests gemacht, die das Ereignis rekonstruieren helfen *könnten*, darunter diese: „During the course of this study, it was not possible to determine the condition of the interior structure of the two towers, after aircraft impact and before collapse. Detailed modeling of the aircraft impact into the buildings should be conducted in order to provide understanding of the probable damage state immediately following the impacts. [...] Observation of the debris generated by the collapse of the towers and of damaged adjacent structures suggests that sprayed-applied fireproofing may be vulnerable to mechanical damage from blasts and impacts. This vulnerability is not well understood.“ Ebd., S. 8-5. www.fema.gov/rebuild/mat/wtcstudy.shtm (Abrufe: Mai 2011)
- 11 Vgl. <http://pilotsfor911truth.org>; www.ae911truth.org (Abrufe: Mai 2011)
- 12 Vgl. Benz, Wolfgang (2007): Die Protokolle der Weisen von Zion. Die Legende von der jüdischen Weltverschwörung. München
- 13 Auch hierzu zahlreiche Beispiele in SEPTEMBER CLUES. – Ein Interview von FOX am Pentagon etwa zeigt einen gewissen Ed Hudson, der unterwegs zu seiner Arbeit im „Navy Annex“ gewesen sei, als das Flugzeug einschlug; er habe die Maschine, aber nicht den Aufprall gesehen. Eine Namensrecherche im Internet ergibt als einziges plausibles Ergebnis einen Ed Hudson, der 2007 bei der Firma „General Dynamics Information Technology“ in Fairfax, Virginia (also in unmittelbarer Nähe zu Washington und dem Pentagon), zum „Senior Vice President & General Manager of Global Information Services“ befördert wurde. Diese Firma offeriert

Dienstleistungen u. a. für die US-Armee. Dazu gehören neben Informationstechnologie auch z. B. Schulungen für den militärischen Ernstfall („Distributed Battle Simulation Program“). Vgl. www.gdit.com/news_events/newsandevents.aspx?id=3988&terms=ed%20hudson. – Aziz Elhallou (in der Texteinblendung des Senders falsch: „ElHallan“), ein gebürtiger Marokkaner, absolvierte bei FOX ein Studio-Interview, zu dem er ein angebliches Wrackteil von Flug 77, ein blütenweiß lackiertes Blechteil, mitbrachte. Es mag individuell beurteilt werden, ob man ihm Unsicherheit anmerkt (die der Moderator ihm ausdrücklich unterstellt, was ihn offensichtlich sympathischer für den ‚normalen‘ Zuschauer machen soll) oder den Eindruck gewinnt, er könne sich ein Grinsen kaum verkneifen, zumal, wenn er den Eindruck hat, die Kamera sei nun vermutlich ausschließlich auf den Moderator gerichtet, der seinen Auftritt mit Suggestivfragen nach dem Weltende dramatisiert. ElHallou war seit 1998 im Marketing für den Autohersteller Volvo tätig (und ist dieser Branche bis zur Gegenwart treu geblieben). Hier liegt also ebf. ein Eigeninteresse an expansiver Politik der USA vor: Sicherung von Ölreserven für den Verbrauch durch Automobile. Vgl. www.youtube.com/watch?v=u83cwQVMTC8. – CBS interviewte am Pentagon Mike Walter, einen Journalisten der Boulevardzeitung „USA Today“, der den Einschlag des Flugzeugs beobachtet haben will. Die Zeitung vertritt eine konservative Linie, und Walter erwähnt im Interview deutlich, dass er im Autoradio gerade „President Bush“ gelauscht habe, als das Unheil auch an diesem Ort hereinbrach. Vgl. www.youtube.com/watch?v=-X11BYOEP3c. (Abrufe: Mai 2011).

14 Vgl. bspw. zu Explosionen: 9/11: Total Proof That Bombs Were Planted In The Buildings! [www.youtube.com/watch?v=8n-nT-luFIw](http://www.youtube.com/watch?v=8n-nT-luFIw;); 9/11: WTC survivor experienced explosions. www.youtube.com/watch?v=KfnX3ifacUA. – Zu Zeugenaussagen über kleinere oder die

Abwesenheit von Flugzeugen: WTC MISSILE STRIKE ON 911: EYE WITNESS SAW "A SMALL PLANE" . www.youtube.com/watch?v=3SXIxbhgUDw; 9/11 Witness: Jennifer Oberstein - No Plane. www.youtube.com/watch?v=g3cpHxbIIv4 (Abrufe: Mai 2011).

- 15 Vgl. 9/11 – MEGA-RITUAL ENTSCHLÜSSELT (D 2008, R: The Hardbitten Heretic). www.archive.org/details/9-11-Das-Mega-Ritual (Abruf: März 2011)
- 16 Vgl. bspw.: Allen, Gary (1985): Die Rockefeller Papiere. Schritte zur neuen Weltordnung. Wiesbaden (OA., am.: 1976); Helsing, Jan van [d. i. Jan Udo Holey] (1995): Geheimgesellschaften und ihre Macht im 20. Jahrhundert. Lathen; Erdmann, Stefan (2003): Banken, Brot und Bomben. Bd. 1/2. Fichtenu; Griffin, G. Edward (2006): Die Kreatur von Jekyll Island. Die US-Notenbank Federal Reserve. Das schrecklichste Ungeheuer, das die internationale Hochfinanz je schuf. Rotenburg (OA., am.: 1994); Quigley, Carroll (2007): Katastrophe und Hoffnung. Eine Geschichte der Welt in unserer Zeit. In Auswahl übers., eingel. u. komm. v. Andreas Bracher. Basel (OA., am.: 1966).

Die hier angestrebte Rekonstruktion erweist also zuvorderst dies: Alle signifikanten Elemente des Ereignisses 9/11 sind in der Geschichte des Spielfilms ‚vorgedacht‘ worden: als Handlungsschema, als Dialoginhalt und v. a. als visuell-formales Pattern der (Doppel-)Türme, des Einschlags und der Explosion von Flugzeugen. Letzteres führt von sehr beiläufigen Formanalogen vertikaler Formen und – zumeist – eines ‚Standbilds‘ der Explosionswolke zu einzelnen Spielfilmen, in denen die Handlung am und im historischen World Trade Center spielt. Drei Jahre nach der Einweihung der Gebäude kommt es in KING KONG (USA